

Hier mal ein Bericht, was ich eigentlich so seit den Sommerferien im Dezember gemacht hab...

Wir hatten von Dezember bis Februar die langen Sommerferien und dazwischen lagen ein unglaublich tolles Jugendtreffen, Weihnachten, Silvester, ein Zwischenseminar im tropischen Santa Cruz mit anschliessenden Ferien dort und tollen Begegnungen/Wiedersehen und Anfang Februar dann wieder die Schule. Und dann? Ja, dann durfte ich endlich wieder meine chicos wiedersehen!

Die Ferien waren eigentlich recht toll. Gut, ich hab gemerkt, dass Weihnachten und Silvester hier lange nicht solche Traditionen hat wie in Deutschland, aber das ist ja nicht schlimm. So hatte ich auf jeden Fall diese Feste mal ein wenig anders. Es wird hier einfach alles nicht so gefeiert und so. Silvester gab's hier in Cochabamba so 5-6 Knaller und dann waren wir auch schon im neuen Jahr.

Das neue Jahr... Ja, das fing dann direkt mit dem Zwischenseminar von weltwaerts an. Im warmen, tropischen Santa Cruz. Oh, wie war das heiss dort!! Wir sind aus dem Flugzeug gestiegen und dachten wir waeren in eine Sauna gegangen. Eine so dermassen hohe Luftfeuchtigkeit und Hitze... Unglaublich! Wir hatten auch spaeter immer so um die 30 Grad und konnten einfach nur irgendwo rumsitzen und haben geschwitzt! Uebel! Das Seminar war - genauso wie das Vorbereitungsseminar - eigentlich recht interessant und auf jeden Fall wichtig. Es kommt zwar nicht an das Vorbereitungsseminar ran, weil das echt super war, aber es war trotzdem gut.

Nach dem Seminar sind Julia und ich noch in Santa Cruz geblieben um dort ein wenig Urlaub zu machen. Dort haben wir dann auch 6 Leute vom Vorbereitungsseminar getroffen, die spaeter im Januar ihr Seminar hatten. Und das Wiedersehen war so schoen! Richtig toll!

Und dann... Am 31. Januar bin ich endlich wieder in mein Dorf gefahren, weil die Schueler bis zum 1. Februar Ferien hatten. Die Fahrt, naja, war sehr interessant wuerd ich sagen :-). Bin mit einer Flotte von Cochabamba nach Sacaca gefahren und war bloss froh, dass ich vor der Fahrt einen Junge getroffen hatte, der im letzten Jahr Abi bei uns im Internat gemacht hat und auch mit der gleichen Flotte gefahren ist, wie ich. So war ich wenigstens nicht ganz alleine :-)

Nach 9 Stunden Fahrt sind wir endlich in Sacaca angekommen. Und ich war sooo gluecklich. Die Fahrt war naemlich zwischendurch doch recht abenteuerlich und beaengstigend. Am meisten Angst hatte ich als wir irgendwann an einem Abhang standen und der Bus ausgegangen ist und der Busfahrer ihn nicht mehr anbekommen hat, wir aber trotzdem (durch die kleinen Steinchen auf dem Weg) weiter gerutscht sind. Irgendwann hat der Busfahrer dann nur noch geschrien „Raaaaaus! Alle raus!“. Ok, da hatte ich dann Angst!! Aber nach ungefaehr einer halben Stunde konnten wir dann weiter fahren und der Bus ging auch wieder.

Am Sonntag kamen dann endlich alle wieder und die Wiedersehensfreude war so gross! Unglaublich wie sehr wir uns alle gefreut haben!

Am Montag hatten wir dann unsere erste Reunion und da kamen viele Veraenderungen raus. Um sie mal eben „schnell“ zusammen zu fassen:

1. 2 Lehrer im Internat fehlen jetzt, so dass wir nur noch 6 responsables fuer 168 Schueler sind. Die beiden Lehrer sind einfach nicht wieder gekommen. Ohne was zu sagen.
2. Durch diesen wunderschoenen Lehrermangel (wieso musste er von Deutschland hier rueber schwappen??) hat jetzt jeder von uns eine eigene Klasse und ich hab die pubertierenden 14-16 jaehrigen bekommen. Ein Traum! Aber es macht echt Spass mit ihnen. Am schoensten war es echt, als ich letzte Woche 3 Tage lang bei Matheaufgaben helfen konnte. Algebra! Oh, wie war das mal wieder schoen!
3. In der gegenueberliegenden Schule wird zur Zeit umgebaut, so dass nicht Platz ist fuer

alle Schueler. So sind die Kleinen (3 Klassen ca. 60 Schueler) morgens in der Schule und die Alten (4 Klassen, ca. 100 Schueler) im Internat und am Nachmittag wechselt es. Dh., dass von morgens bis Abends immer Schueler im Internat sind. Was fuer uns natuerlich um so anstrengender ist, weil wir fast durchgehend im Internat sein muessen, damit alles funktioniert.

4. Dadurch, dass ich inzwischen auch responsable fuer viele andere Dinge bin und meine Klasse am Morgen im Internat ist, bin ich jeden Morgen ab 7 Uhr im Internat! Und dann fast durchgehend bis 22 Uhr abends. Am Nachmittag hab ich mal 2-3 Stunden frei.

Ja, das sind so die Veraenderungen aus unserem Internat.

Und was gibt's sonst noch? Momentan haben wir Karnevalsferien. Seit letztem Donnerstag und noch bis Sonntag. Hier wird Karneval echt mehr gefeiert als Weihnachten und Silvester zusammen. Am Wochenende war ich beim beruehmten Karneval von Oruro. Soll aehnlich sein wie der in Rio nur halt in klein :-). War echt beeindruckend und toll. Nur, dass mir meine Kamera geklaut wurde! Das war echt mies. Es hat mich halt einer voll gequatscht und ein andere hat mir meine Tasche aufgeschlitzt (2Mal sogar) und mir meine Kamera geklaut. Und ich dachte immer „Mensch! Das muss man doch merken!“ Nein! Nichts! Naja... Bloed gelaufen wuerd ich mal sagen...

So, ansonsten beweg ich mich sehr stark auf mein Ende zu. Naja, was heisst „sehr stark“. Ich bin jetzt noch 4 Monate hier und dann heisst es Abschied nehmen. Ich weiss, dass ich diese letzten Monate nochmal richtig geniessen werde, bevor die Angst vor dem Abschied richtig kommt.

Aber bis dahin hab ich noch ein wenig Zeit, obwohl ich mich gedanklich immer wieder mit dem Abschied beschaefte. Wie kann ich mich nach 1 Jahr richtig von den Leuten hier, von meinen Freunden, verabschieden? Was kann ich ihnen als Erinnerung geben? Oder einfach so praktische Dinge wie: Was kann ich hier lassen? Was brauch ich in Deutschland nicht? Wie kann ich vor allem meinen Koffer moeglichst unter 30 Kilo halten?

Es ist schon nicht leicht und vor allem wenn ich mit meinen Freunden aus 4º Medio zusammen bin, kommen wir hin und wieder auf den Abschied. Ok, meistens nur durch Gespraechе ueber: „Ja, Laura! Ich geb dir dann das und du mir dafuer das! Und das muessen wir noch tauschen! Und das musst du mir schenken!“ :-). Ist recht suess immer. Aber beide Seiten merken immer wieder, dass es echt schwer wird...

Aber so ist es nun mal. Traurig, aber wahr.

Ansonsten geht's mir - wie immer - wunderbar hier.

Ganz liebe Gruesse aus dem schoenen Bolivien,
Laura